

Handschriften / Autographen

Tagebuch von August Tholuck.

Tholuck, August

Berlin, 25.04.1822-01.12.1823

9. - 23. April 1823

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156)

mir Gewinn, o wie schmerzhaft so unausgesprochen unter der Last des Lebens! ¹ Uhr
Gott erlarme dich meiner, und lass mich mehr auf dich hören als auf mich!
Ja ich kann sagen, ich darf nicht traurig seyn. Auch muss doch wohl diese
Schwermuth allein körperlich seyn, dem einen Grund mein Herz mehr
dafür anzugehen.

30 März 23 Sonntag am Auferstehungsmorgen u meinem Geburtsstage. - Ich wachte
früh auf, indem wieder der freundliche Gedanke an meinen Onkel Theodor mich
und Dank u Hoffnung füllte; ich lass in 2 1/2 Uhr Licht an. Es
Anb = schadete mir nicht, ich war die Bärin die nur das Nüsse heraus saugt.
Theod Ich stand dann auf mein B. war dieser an meiner Seite, ich arbeitete
fröhlich an meinem Werke, das mir eben Vater aufgetragen, das
ich vollende. Mitten im Tag der Stunde herrliche Meyern u erinnerte
mich an meinen Geburtsdag, an den ich seit dem erden Erwachen u
Uhr nicht mehr gedacht hatte. Mein Onkel Theodor ist mit der
liebsten Gedanke dazu. - Brief von Rich. u. von Bernh. Mit dem Geliebten
der Meyern. Im selbigen Mittag, in Meyern auch eine hoch verkörperte
Wunde, in der Ueberschneidung viele. Nachher ging ich mit dem B. zu
spazieren, nun waren alle meine Wünsche erfüllt, nur für B. noch
meine Seele. Es ist dies wohl mein selbster Geburtsdag. Herr ich heuze
nach Hause, bei mir noch ein Knecht zu haben, der ist bei der
von solche Ränkungen der Seele, ich habe sie
9 April Mittwoch 23. Bei den lieben Bräutern eine köstliche Stunde, u. umarmte mich
als Bruder. Er machte es sehr reichlich dass ich das Seminar erhalten würde, in
sich mit Barlowen. Ich hatte getraut auf ihn!

13 April Sonntags Morgen 6 Uhr. Ich bin nicht dankbar und sehr fröhlich aufgekanden. Guter
war ein grosser Freudenlag. Der Morgen der neuen Kommen, Lande, Donath, dann empfangen
u. bei den ersten Bräutern, dann auch angenommen, dann mit Bernh. spazieren,
dann morgen Winterstag, dann zu Wagners, dann abends wieder mit V. u. W. Kunst
Morgen dankte ich brüderlich für den Beginn des Tages, flehte meine Wege
eben zu machen um meine Schwachheit. Willen, hat mich sehr in diese Wege
meine Beschränkung, erhalten zu lassen, hat mich wissen zu lassen, zu werden
für das allerhöchste Herr zu sein, hat mich viele in der Dage. zu werden
Ich fühle mich so ruhig und gelassen in meinem Herrn, wie selten!

23 April 23 Mittwoch Fröhlich um 7 Uhr mit Winterstag Bräutern nach
Bielefeld. Tief Traur über B. Disziplin u. Mitleid
kein Herz gewinnen; meine Heiligung war so gross dass es nur an ihm liege. Viduar
sehr lieben und nötig wegen seiner Barmherzigkeit zu erlangen. Nachdem wir von dem
hanti kamen um 4 Uhr lass ich: Herz. Herz. Dann schieden wir von der theuren Seele.
Mein Herz blutete sehr. Ich dachte an die vielen Gnadenwerke von meinem Herrn.
Auf dem Rückwege sangen wir Mardes Gabe, den lieben Wn. gaben ich dann sehr
waren seliger u. würdevoll. Seligster Tag, den nur Bräutern solche Angelegenheiten
verdrängte

Jul. Müller
1823
in Berlin